

Ästhetik in der Zahnmedizin

Nunmehr schon traditionell hatte die Mitteldeutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu Erfurt zu ihrem Wissenschaftlichen Abend am Jahresanfang eingeladen. Gefolgt waren 100 Kolleginnen und Kollegen am 19. Januar ins Erfurter Victor's, um Prof. Dr. Bernd



Wöstmann (Universität Gießen) zur „**Ästhetik in der zahnärztlichen Prothetik – eine Geschmacksfrage?**“ zu hören. In einem interessant gestalteten Vortrag wurden die Zuhörer auf eine Zeitreise mitgenommen, die die Entwicklung des „guten Geschmacks“ sowie ästhetischer Auffassungen und der Vorstellung vom „Schönen“ vom Altertum bis zur Gegenwart zeigte. Mit zahlreichen Beispielen aus der bildenden Kunst konnte anschaulich der Wandel des Schönheitsempfindens, aber auch der „guten Sitten“ verdeutlicht werden. So galt in früheren Zeiten die

Darstellung von Menschen, die ihre Zähne (lächelnd) zeigen als unschicklich und wurde eher im Zusammenhang mit kriegerischen oder dämonischen Szenen bevorzugt. Die Auffassungen von Harmonie entwickelten sich nicht nur intuitiv. So gab es zahlreiche Versuche wissenschaftlicher Beschreibungen u.a. mit mathematischen Formeln. Dies lässt sich vielfach an zeitgenössischen Darstellungen aus Kunst und Architektur belegen (z.B. Dürer, da Vinci u.a.).

An zahnärztliche Behandlungen werden heute (verständlicherweise) in vielfacher Hinsicht hohe Anforderungen gestellt. Die gesellschaftliche Wertigkeit eines ästhetischen und ausgewogenen Erscheinungsbildes hat in den letzten Jahren enorm zugenommen. Dabei sind nicht nur die sichtbaren Bereiche des Mundes und der Zähne bedeutsam. Allein durch die Bisshöhe (definiert durch die Relationsbestimmung) sind neben der Funktionalität enorme Auswirkungen auf die Physiognomie des Betroffenen möglich. Neben der Beachtung der Proportionen zwischen den „Gesichtsdritteln“ ist auch eine altersgerechte Auspolsterung der Weichteile wichtig. Oftmals sind frühere Fotoaufnahmen für eine erfolgreiche Wiederherstellung bzw. Annäherung an ein individuell-harmonisches Gesamtbild hilfreich. Zahngröße, -form und -farbe sind wesentlich für den Gesamteindruck. Die Zahnstellung soll mit dem Lippenverlauf „passen“. Ein Zusammenhang zwischen Konstitution und Zahnform ist nicht evident, wohl aber eine Geschlechterabhängigkeit.

Sehr hohe Erwartungen an ansprechende Ergebnisse werden bei implantatprothetischen Behandlungen gestellt. Dies betrifft vor allem die Rot-Weiss-Ästhetik. Mit Einführung von bone-level-Implantatsystemen sind hier inzwischen viel versprechende Möglichkeiten vorhanden.

Unverzichtbar bleibt jedoch das Gespräch. Unrealistische Wünsche und überzogene Forderungen durch Patienten sind kritisch zu sehen. Eigene Vorstellungen und Behandlungsmöglichkeiten sollten offen vorgetragen werden, um Enttäuschungen, aber auch spätere Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Das Gehörte bot viele Ansätze zu Gesprächen und zur kollegialen Diskussion die sich beim anschließenden Abendessen in sehr angenehmer Atmosphäre fortsetzen ließen. Der Vorstand der MGZMK unter Vorsitz von Dr. Gottfried Wolf (Suhl) ist auch zukünftig bemüht, unseren Mitgliedern, aber auch allen interessierten Kollegen attraktive Themen anzubieten. So wird am 16. und 17. September 2011 unsere diesjährige Jahrestagung „Zahnmedizin aktuell und interdisziplinär“ in Friedrichroda stattfinden zu der bereits zahlreiche ausgewiesene Referenten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum gewonnen werden konnten. Des weiteren beteiligt sich die MGZMK erneut am 44. Symposium der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien (vormals DGZPW) am 04. und 05.11.2011 in Eisenach. Wir freuen uns schon jetzt auf ihr Interesse und zahlreiche Teilnahme.



Dr. Tesch
2. Vorsitzender